

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernseh elektronik

2. Februarausgabe
Nr. 6/81 – 32. Jahrgang
Preis: 0,05 M

sender

Bis zum X. Parteitag eine Tagesproduktion über den Plan hinaus

In Auswertung der 13. Tagung des ZK der SED und der 8. Bezirksleitungstagung hat sich das Kollektiv der Kommunisten des VEB Werk für Fernseh elektronik in Vorbereitung auf den X. Parteitag das Ziel gestellt, den Staatsplan 1981 in der industriellen Warenproduktion mit ein Prozent überzuerfüllen, davon realisieren wir eine Tagesproduktion bis zum X. Parteitag.

Wir stellen uns die Aufgabe, den Jahresplan 1981 anteilig per 30. März 1981 mit mindestens 25,1 Prozent zu erfüllen. Weiterhin konzentrieren wir uns auf die Überbietung der qualitativen Kennziffern wie die zusätzliche Senkung der Selbstkosten um 1,45 Mio Mark, Erreichung des Gütezeichens „Q“ bei neun neuen Erzeugnissen, Verkürzung der Entwicklungszeiten sowie Senkung der beeinflussbaren Fehlzeiten. Bei der Lösung dieser Aufgaben stehen die Kommunisten an der Spitze ihrer Arbeitskollektive.

Im engen Vertrauensverhältnis mit allen Werkträgern werden wir noch deutlicher bewußt machen, daß unsere ökonomischen Leistungen die Macht und Ausstrahlungskraft des Sozialismus stärken.

Genossin Dagmar
Heymann, APO E, Fach-
arbeiter, delegiert zur
Bezirksdelegierten-
konferenz

Verbesserung der Qualität – das ist unser Beitrag



In unserer Brigade „Interkosmos“ weiß jeder einzelne, welchen Anteil er persönlich leisten muß, um die gestellten Planziele zu erreichen und mitzuhelfen, daß unser Betrieb bis zum X. Parteitag der SED eine Tagesproduktion zusätzlich erwirtschaftet. Dazu wurden sämtliche Entwicklungsarbeiten durch unser Leitungskollektiv auf die Mitarbeiter aufgeschlüsselt.

Die Erfüllung der Schwerpunktaufgaben wird besonders kontrolliert. Dazu gehören unter anderem:

– Gehäuseherstellung für optoelektronische Bauelemente

– Bereitstellung von Isolierteilen für den Bereich Spezialröhre

– Planmäßige Bearbeitung der Keramiktechnologie als Grundtechnologie zur Herstellung von Isolierteilen und Metall-Keramik-Baugruppen für die Mikroelektronik.

Gegenwärtig überlegen wir, wie die Qualität unserer Entwicklungsarbeiten weiter verbessert werden kann und wie durch Anwendung neuer wissenschaftlich-technischer Erkenntnisse bei der Keramikmasseaufbereitung, der Formgebung, beim Einbrennvorgang und bei anderen Arbeitsgängen die Ausbeute noch erhöht werden kann.

Die Verbesserung der Qualität und dadurch eine Einsparung von Material und Zeit – das soll unser Beitrag zur Verpflichtung unseres Betriebes sein.



Die Mitglieder des Kollektivs „Maxim Gorki“, DS 4, stellen hohe Ansprüche an ihre produktive und gesellschaftliche Arbeit. Über die Ursachen dafür berichtet der Leiter des Kollektivs, Genosse Johannes Zaback, im Rahmen unserer Leserdiskussion auf den Seiten 4/5.
Foto: Bildstelle

Nicht irgendwann – jetzt!

Meine Eltern sind seit vielen Jahren Genossen. Der Gedankenaustausch über Ereignisse und Vorgänge, die die Welt bewegen und die auch uns bewegen, ist in unserer Familie etwas Selbstverständliches. So stand für mich schon lange fest, daß ich einmal Mitglied der Partei der Arbeiterklasse werde. Aber ich dachte immer: Das hat noch Zeit.

Seit Februar 1980 bin ich im Bereich DS beschäftigt, seit September befinde ich mich in der Facharbeiterausbildung. Ich habe, das kann ich wohl sagen, ein gutes Verhältnis zu meinen Kollegen.

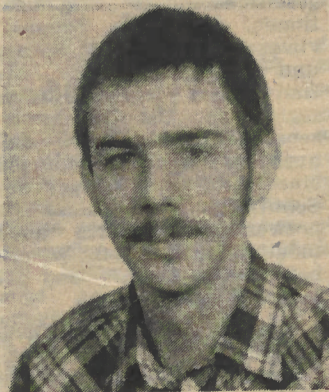
Natürlich gilt auch für unser Kollektiv: Die Anforderungen an unsere Arbeit erhöhen sich. Unsere Gesellschaft entwickelt sich gesetz-

mäßig weiter. Die konsequente Fortführung der Politik der Hauptaufgabe erfordert nicht zuletzt wegen der gewachsenen außenwirtschaftlichen und außenpolitischen Belastungen wesentlich größere Anstrengungen als bisher. Das muß zunächst im Kopf klar sein, bei allen. Und natürlich erscheint manches in der Praxis der täglichen Arbeit als nicht einfach. Auch die internationale Situation ist angesichts des verschärften Konfrontationskurses des Imperialismus nicht immer leicht zu überschauen. Da gibt es im Kollektiv Gespräche, Diskussionen. Manchmal, das spürte ich, fehlten mir Argumente, Einsichten in Zusammenhänge.

War es da nicht logisch, daß ich mein Verhältnis zu den Kollegen überprüfte, die damit am besten ausgerüstet sind, die mir im Betrieb am wirksamsten mit Rat und Tat zur Seite stehen können, den Genossen?

Ich suchte das Gespräch mit Genossen Dieter Steinger und Genossin Marina Dietze, Parteigruppenorganisator DS, überdachte meinen Standpunkt. So kam ich zu der Schlußfolgerung: Genosse werden – selbstverständlich, aber nicht irgendwann – jetzt!

Thomas Steinbrecher
Parteigruppe DS



Unsere feste Solidarität mit dem Volk El Salvadors

Die Mitglieder des sozialistischen Kollektivs „Roter Oktober“, PB 1, erheben schärfsten Protest gegen den Mordfeldzug der Militärjunta gegen das Volk von El Salvador!

Weiterhin verurteilen wir auf das schärfste die Einmischung des USA-Imperialismus sowie einiger Satellitenstaaten der USA in die inneren Angelegenheiten El Salvadors!

Unsere ganze Sympathie gilt der nationalen Befreiungsfront, und wir wünschen ihr einen baldigen militärischen Erfolg.

Das Kollektiv „Roter Oktober“, PB 1, überweist eine Sonderspende in Höhe von 250 Mark.

Wir rufen alle sozialistischen Kollektive auf, unserem Beispiel zu folgen.

Kollektiv „Roter Oktober“
PB 1

Allen Angehörigen der Zivilverteidigung sprechen wir die besten Glückwünsche anlässlich des 23. Jahrestages der Zivilverteidigung aus, verbunden mit allen guten Wünschen für weitere Erfolge im Jahr des X. Parteitages unserer Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands.

Komitee der
Zivilverteidigung
im VEB WF

Der Frieden muß bewaffnet sein

Europa durchlebt gegenwärtig die längste Friedensperiode in der Geschichte. Aber solange der Imperialismus besteht, ist die Kriegsgefahr nicht aus dem Leben der Menschheit gebannt. Die Geschichte lehrt, daß Imperialismus und Krieg eine Einheit bilden, daß Aggression dem Imperialismus innewohnt. Die Einschätzung, daß der Imperialismus nicht stärker, aber aggressiver geworden ist, hat volle Gültigkeit. Er ist nicht gewillt, sich mit der entstandenen Lage in der Welt und seinen verlorenen Positionen abzufinden.

Das sozialistische Welt-system ist in der Lage, der Menschheit den Frieden weiterhin zu erhalten, hat jedoch in der derzeitigen angespannten internationalen

Mein Standpunkt

Lage die Pflicht, dieser Situation Rechnung zu tragen. Auf militärischem Gebiet heißt es, die Verteidigungsbereitschaft auf dem notwendigen Niveau zu halten und zu erhöhen. Solange der Imperialismus besteht, muß der Frieden bewaffnet sein.

Im Komplex der Verteidigungsbereitschaft der DDR kommt den Zügen der Zivilverteidigung im Falle einer Aggression des Imperialismus besondere Bedeutung zu.

Die Kameraden der Zivilverteidigung tragen hohe Verantwortung zum Schutz des Lebens und der Gesundheit unserer Menschen.

Bei den Angehörigen der Zivilverteidigung des VEB Werk für Fernsehelektronik ist diese hohe Verantwortung bekannt. Sie kämpfen um höchste Ergebnisse im Ausbildungsprogramm.

Schulz, Parteigruppenorganisator, Parteigruppe P 1

Auszeichnungen zum Tag der Zivilverteidigung

Anlässlich des 23. Jahrestages der Zivilverteidigung, in Würdigung hervorragender Leistungen auf dem Gebiet der Landesverteidigung werden folgende Genossinnen und Genossen mit dem Bestenabzeichen ausgezeichnet:

Joachim Müller
Uwe Sell
Edith Klemm
Walter Rassmuss
Karl-Heinz Groger
Horst Reyhe
Gerhard Grützmaier
Angelika Wagner
Norbert Griepentrog
Helga Lauche
Lisa Fischer
Helmut Howaldt
Günter Beerbaum
Dr. Reinhard Eichler
Werner Godorr
Erika Heinze
Horst Riewe
Hartmut Obernack
Ursula Sauer
Joachim Hartmann
Bernhard Petrack
Norbert Köpke
Gerd Bandelin
Jürgen Parthie
Engelbert Polazek
Dieter Czeranski
Ute Naffin
Jürgen Anger

Für treue Pflichterfüllung werden für 10jährige Mitarbeit in den Formationen der Zivilverteidigung ausgezeichnet:

Helga Höhne
Friedhelm Banse
Gerhard Baldrig
Volker Schleicher
Kurt Engelskirchen
Armin Paulick
Gerhard Weiland
Klaus Beeskow
Deflet Holz
Hartwin Obernack
Heinz Leitloff
Winfried Karsch
Wolfgang Marschner
Bernd Apel
Werner Reinantz
Rudi Panknin
Hildegard Rex
Ilse Prieue
Ursula Manzke
Renate Richter
Jürgen Beyer
Heinz-Dieter Seifert
Rolf Kessel
Peter Krafak
Giselher Pfeiffer
Eberhardt Beier
Sabine Brieskorn
Anneliese Haertling
Horst Scharf
Elfriede Dreesen
Martin Schulz
Karl-Heinz Munzke
Engelbert Polazek
Helmut Odendahl
Karl-Heinz Gentes
Horst Peter
Erika Heinze
Eva Hoffmann
Dorit Rein
Gisela Orthmann
Anita Pracht
Werner Starker
Gina Kowallik

Karin Bonin
Norbert Lebahn
Für treue Pflichterfüllung werden für 20jährige Mitarbeit in den Formationen der Zivilverteidigung ausgezeichnet:

Dieter Peglow
Bernhard Fiebig
Joachim Hartmann
Diethard Konarski
Georg Pelz
Ingrid Czekalski
Rita Hansel
Elisabeth Basche
Leo Hille
Gerd Geier
Hans-Joachim Benser
Heinz Schwuchow
Wolfgang Schmidt
Werner Godorr
Günther Schürmeyer
Walter Stephan
Willi Kazur
Dieter Feiland
Heinz Gregorzewski
Paul Kühnl
Harri Schwaratzki
Erhard Fiss
Karl-Heinz Simon
Gerhard Römning
Richard Krause
Henry Liedtke
Harry Walz
Günter Tamm
Der Betriebsdirektor und das Komitee der Zivilverteidigung im VEB WF sprechen allen Ausgezeichneten die herzlichsten Glückwünsche aus.
Georg Pelz,
Komitee der ZV

Zivilverteidigung geht alle an

Zehntausende Bürger unserer Republik arbeiten aktiv in den Reihen der Zivilverteidigung mit – zum Schutz der Bevölkerung, der Volkswirtschaft, unserer kulturellen Werte und sozialen Erregenschaften.

Ihre aktive Mitarbeit ist ein Bekenntnis dafür, daß sie bereit sind zu schützen, was die Arbeiterklasse in 35 Jahren aufgebaut und geleistet hat, ist ein Bekenntnis zum Frieden und zur Erhaltung des Friedens.

Schutz des Lebens

Unter dem Motto „Schützen und Helfen“ vervollkommen sie im Rahmen regelmäßiger Ausbildung und Schulungen ihr Wissen und eignen sich fachspezifische Fähigkeiten an, um im Falle von Wirkungen durch Naturkatastrophen, Havarien oder aber auch kriegerischer Handlungen alle daraus resultierenden notwendigen und unaufschiebbaren Ersthilfemaßnahmen wirkungsvoll lösen zu können.

Hierbei stehen der Schutz und die Erhaltung des Lebens unserer Bürger an erster Stelle.

In der 23jährigen Entwick-

lung der Zivilverteidigung der DDR hat sich das Lernen aus den Erfahrungen der Zivilverteidigung der UdSSR als sehr fruchtbringend erwiesen.

Die Entwicklung der Zivilverteidigung in der gegenwärtigen Etappe ist angesichts der aggressiven Absichten des Imperialismus eine objektive Notwendigkeit, um das System der sozialistischen Landesverteidigung zu stärken.

Die Zivilverteidigung läßt sich nur durch das Zusammenwirken staats- und wirtschaftsleitender Organe und gesellschaftlicher Organisationen, durch die Tätigkeit vieler ehrenamtlicher Kräfte und letztlich durch die Handlungen jedes Bürgers realisieren. Die Militärwissenschaft weist nach, daß auch unter den Bedingungen eines nuklearen Krieges der Schutz des Lebens nicht nur notwendig, sondern auch möglich ist. Das setzt Wissen bei unseren Kräften und bei jedem Bürger voraus.

Weil der Schutz des Lebens unserer Bürger das vordringlichste Anliegen unseres Staates ist, weil immer mehr Menschen begreifen, daß der humanistische Charakter der Zivilverteidigung auch ihren

Beitrag erfordert, reihen sich in unsere Formationen immer weitere Mitstreiter ein, die begriffen haben, daß Sozialismus und Frieden einander bedingen, aber auch jederzeit geschützt werden müssen. Vor wenigen Tagen legten die sozialistischen Kollektive Rechenschaft über die geleistete Arbeit im Jahre 1980 ab und setzten sich neue, höhere Zielstellungen für das Jahr des X. Parteitages der SED.

Fest verbunden

Neben hervorragenden Initiativen zur weiteren Stärkung unserer ökonomischen Leistungskraft, neben der weiteren Erhöhung unserer geistig-kulturellen Ansprüche gewinnen Zielstellungen zur weiteren Stärkung unserer sozialistischen Landesverteidigung und zur Stärkung der Reihen der Zivilverteidigung immer mehr an Bedeutung und sind mit dem Leben der überwiegenden Mehrzahl aller Kollektive fest verbunden.

Nur wenige stehen noch abseits. Doch auf diese kommt es jetzt an, die richtige Entscheidung zu treffen.

Georg Pelz

Vorbildliche Leistungen des Kollektivs der Arbeiterversorgung im WF

Das Kollektiv der Arbeiterversorgung im WF hat 1980 große Leistungen im sozialistischen Wettbewerb erzielt. Gegenüber dem Vorjahr wurden 20 Prozent mehr an Küchenleistungen erbracht. Das bedeutet eine Steigerung der Arbeitsproduktivität in diesem Bereich von 22 Prozent.

Dafür wurden die Mitarbeiter mit der „Urkunde für vorbildliche Leistungen im sozialistischen Wettbewerb“ im Rahmen der Arbeiterversorgung der Hauptstadt der DDR ausgezeichnet.

Achtung, Neuerer! Unser BfN ist umgezogen

Im Zuge der Realisierung von wichtigen M- und A.-Vorhaben innerhalb des Werkes wurde das Büro für Neuererwesen ab 2. Februar in das Objekt Berlin-Lichtenberg, Siegfriedstraße, verlagert.

Zur Aufrechterhaltung der Neuerertätigkeit werden ab sofort Vordrucke für NV und NVe und weitere Vordrucke für die Änderung und Abrechnung von NVe durch die zentralen Neuererbrigaden ausgeben.

In einer der nächsten Ausgaben des „WF-Sender“ folgen weitere Informationen des BfN zur neuen Organisation der Neuererarbeit im Betrieb.

Grunow, Leiter des BfN

Veranstaltungen im Zentralen Haus der DSF

Dienstag, 24. Februar: Roter Salon – 17.00 Uhr. Klubgespräch.

„Was wird aus Salt II?“ Gesprächspartner: Dipl.-Phil. Hans-Georg Kirchner.

Eichensaal – 17.30 Uhr: Vortragszyklus:

„Antisowjetismus – Verbrechen an der Menschheit“. (3) Legende von der Bedrohung aus dem Osten – Vorwand für eine neue Welle des Wettrüstens.

Anmeldungen noch möglich

Im DFD-Beratungszentrum Oberschöneweide, Wilhelmshofstraße 82c, werden noch Anmeldungen für Schneiderkurse und Strickmaschinenkurse entgegengenommen. Telefonische Anmeldung unter Nr. 6 35 48 70 möglich.

Helga Bensch, Kulturkommission der BGL

Motor sein im Wettbewerb

Visitenkarte einer Parteigruppe

Genossin Janthur, Bildungsstätte:

Ich gehöre zur Parteigruppe 7 der APO Bildröhre. Es war wohlthuend und in meinen Augen beispielgebend, wie ich — als sogenannte Abteilungsfremde — in dieses Kollektiv der Genossen aufgenommen wurde. Jede Parteiversammlung, jeder Kontakt mit den Genossen aus der Produktion sind eine Bereicherung für meine Arbeit in der Bildungsstätte. In versuche, die politische Arbeit meiner Parteigruppe besonders auf propagandistischem Gebiet zu unterstützen, z. B. auch als Zirkelleiter für das FDJ-Studienjahr.

Genossin Schmerse, stellvertretender Parteigruppenorganisator: Als ich Mitglied der Partei wurde, gab es im Systemaufbau erst wenige Genossen. Mit dem Anwachsen der Parteigruppe zahlenmäßig, hat sich ihr Einfluß verstärkt. Heute geben hier auch viele junge Kollegen den Ton mit an. Mit dem Elan der Jugend und den Erfahrungen der Älteren meistern wir unsere Aufgaben. Das ist auch das, was mich in Schwung hält als Kollektivleiter der Brigade „Hans Beimler“.



Genn. Schmerse (links) und Genn. Manzke begutachten die Qualität der Systeme. Fotos: Bildstelle

**Unsere
Verpflichtung:**

**Gute Qualität der Arbeit,
hohe Ergebnisse
in der Produktion!**



Genossen sind wir 12

Woran wird die Qualität einer Parteigruppe gemessen? Sicher u. a. daran, wie sie es versteht, allen Kolleginnen und Kollegen des Arbeitsbereiches die Politik unserer Partei nahezubringen und damit ihr Leistungstreben entsprechend zu motivieren, sozusagen Motor beim sozialistischen Wettbewerb zu sein. Zum Verantwortungsbereich unserer Parteigruppe sieben der APO Bildröhre gehören 99 Kollegen. Genossen sind wir 12.

In unserem Arbeitsbereich — dem Systemaufbau — arbeiten überwiegend Frauen, die ja bekanntlich nach ihrer Arbeitszeit noch eine zweite Schicht im Haushalt zu bewältigen haben. Gerade uns hat die konsequente Politik der SED durch ihr sozialpolitisches Programm in den vergangenen Jahren eine große Hilfe und Unterstützung gebracht. Durch unsere Arbeit — und das ist der Wille aller Kollegen — wollen wir mit dazu beitragen, daß diese Politik der SED konsequent weiter durchgeführt werden kann. Damit ist erst einmal eine gemeinsame Ausgangsbasis für unsere po-

litische Arbeit geschaffen. Unser Bewährungsfeld ist natürlich die fachliche Arbeit.

Wir wollen durch Qualitätsarbeit und volle Ausnutzung der Arbeitszeit mit die Voraussetzungen schaffen, daß alle Kollektive des Werkteils Bildröhre ihre Planaufgaben erfüllen und übererfüllen, d. h., jede Kollegin muß sich an ihrem Arbeitsplatz für das Endprodukt — die fertige Bildröhre — verantwortlich fühlen. Wir werten deshalb Fehler nach dem Verursacherprinzip im Kollektiv aus und klären sofort, welche Schlußfolgerungen zu ziehen sind. Qualitätsarbeit ist für uns Sache der Arbeiterlehre.

Unsere Zielstellung, bis zum X. Parteitag anderthalb Tage Planvorsprung zu erarbeiten, soll gesichert werden durch:

- Einhaltung und Unterbietung der Qualitätsvorgaben unserer Kollektive,
- Realisierung der Verpflichtungen unserer kollektiv-schöpferischen Pläne,
- Verringerung der Stillstandszeiten an unseren Aggregaten um 2 Prozent. Wie

haben wir es erreicht, daß sich alle Kollegen mit dieser Aufgabenstellung identifizieren?

Durch tägliche, vertrauensvolle Gespräche am Arbeitsplatz, bei denen auch persönliche Fragen nicht außer acht gelassen werden, durch eine sachliche und kritische Atmosphäre im Arbeitskollektiv und durch ein kameradschaftliches Klima. Natürlich gibt es bei uns auch sogenannte schwarze Tage, wo wir nicht von Hektik verschont sind, wo Material fehlt und wo das unentschuldigte Fehlen von Kollegen einen Strich durch unsere Planerfüllung zu machen droht.

Aber wir meinen, daß wir kraft unserer Argumente, Parteigruppe gemeinsam mit Gewerkschafts- und FDJ-Gruppe auch mit Schlendriänen fertig werden. Unser Ziel ist, das Beste zum X. Parteitag zu leisten, und unsere bisherigen Leistungen bestärken uns in der Gewissheit, daß wir diese Zielstellung meistern werden.

Ursula Manzke,
Parteigruppenorganisator

KPdSU: von Parteitag zu Parteitag

Der VII. Parteitag der KPR/B (1918)

Zwei bis drei Monate nach der Oktoberrevolution hatte die Sowjetmacht in ganz Rußland gesiegt.

Die von Lenin geleitete erste Arbeiter-und-Bauern-Regierung der Welt, die auf dem II. Gesamtrussischen Sowjetkongreß (25.–26. Oktober 1917) gebildet worden

war, wandte sich an alle Regierungen und Völker mit dem Aufruf, unverzüglich einen gerechten, demokratischen Frieden zu schließen. Die imperialistischen Mächte jedoch ließen diesen Aufruf unbeantwortet; sie schickten sich an, die Sowjetmacht zu beseitigen. Der Parteitag beschloß, der Partei einen neuen Namen zu geben: Kommunistische Partei Rußlands (Bolschewiki); in dieser Bezeichnung kam das Ziel Errichtung der kommunistischen Gesellschaft — klar zum Ausdruck.

Der VIII. Parteitag der KPR/B (1919)

Die Pläne für den friedlichen sozialistischen Aufbau wurden vorerst durch Bürgerkrieg und Intervention zunichte gemacht. Drei Jahre lang mußte das Sowjetland einen harten bewaffneten Kampf gegen die innere Konterrevolution führen, die von den Großmächten USA, England, Frankreich und Japan offen unterstützt wurden. Da der VIII. Parteitag von einem siegreichen Aus-

gang dieses Kampfes überzeugt war, erörterte und beschloß er ein neues Programm, das die politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und anderen Aufgaben festlegte, die die Partei bei der Errichtung der sozialistischen Gesellschaft zu lösen hat.

Der IX. Parteitag der KPR/B (1920)

Der Krieg, den die vereinigten Kräfte der inneren und äußeren Konterrevolu-

tion der Sowjetrepublik aufgezwungen hatten, näherte sich seinem Ende. Die Partei der Kommunisten war die organisierende und einigende Kraft, die Arbeiter und Bauern zum Sieg führte. Von herausragender Bedeutung auf dem IX. Parteitag waren Fragen des wirtschaftlichen Aufbaus. Lenin, der diese Fragen einer eingehenden Analyse unterzog, unterstrich, daß für ihre erfolgreiche Lösung die völlige Einheitlichkeit des Willens der Arbeiterklasse unerlässlich ist. (wird fortgesetzt)



Das Brigadebuch - Schaubild der Schokoladenseite des Kollektivs? Der folgende Artikel zeigt das Gegenteil. Foto: Schwarz

Zusammengerauft und beständig geworden

Kollektiv „Judith Auer“ – das sind 30 Kolleginnen und Kollegen aus der Bildröhren-Endfertigung, die täglich im Dreischichtbetrieb um eine gute Bilanz bei der Planerfüllung ringen. Das sind 30 Meinungen, die schwer wiegen, wenn es darum geht, um effektivste Wettbewerbsmethoden zu streiten. Das ist eine Brigade, die im Wettbewerb meistens vorn liegt. Kurz: Ein Kollektiv, auf das Verlaß ist.

Sechsmal wurde es mit dem Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet, viermal erhielt es den Titel „Kollektiv der DSF“ und „Kollektiv der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit“. Daß diese Bilanz nicht nur Musterknaben und den sogenannten Zufällen zu verdanken ist, macht ein Blick ins Brigadebuch deutlich:

7. Februar: Kollege Laugwitz nahm an der Schöffen-schulung teil.
– Ab heute wird die Type B 31 nicht gelackt.
– Es wurde erneut festgestellt, daß im Sperrlager sehr viele Fehler durch nachlässige Arbeit auftreten. Wird geklärt.

18. Februar: Zum Aufruf sozialistische Hilfe für den Systemaufbau unsere Antwort: Die Kollegin Eva Klimeck wird vom Kollektiv de-

legiert. Das Kollektiv schätzt ihre Einsatzbereitschaft.

10. März: Es fand eine Arbeitsberatung aller Meister und gesellschaftlichen Funktionäre zum Thema: Wettbewerbsauswertung Monat Februar, statt.

Wir belegten den II. Platz. – Der Kollege Herbert Paul wird Bestarbeiter im Februar 1980

– Antrag auf Facharbeiter-zuerkennung für drei Kollegen gestellt.

11. März: Heute war mehrmals der Umsetzer am Gettersender defekt.

15. April: Der Kollege Tomke legte dem Abteilungsleiter, Kollegen Schumann, eine Problemliste vor, die 13 Punkte enthält.

Ihr Ziel: eine Rückweisquote von 1,2 Prozent zu erreichen.

24. Juni: Kollege Paul fällt auch noch mit einem Schonplatz aus. Es ist zum Verzweifeln!

– Immer wieder ein Lob für alle anwesenden Kollegen

– Kollege Tomke unterstützt weiterhin die Kollegen. Ehrensache! AK-Situation 17 Kollegen, zwei Schüler und eine Hilfe.

2. Juli: Heute fand die II. Quartals- bzw. I. Halbjahres-verteidigung beim Hauptabteilungsleiter statt.

Wir legten alle ökonomischen Ergebnisse auf den Tisch und

schätzten unsere bisherigen gesellschaftlichen Tätigkeiten kritisch ein. Wir versicherten, daß wir alles daransetzen werden, um unsere Spitzenposition als Brigade innerhalb der Abteilung aufrecht-zuerhalten.

Ergebnis: geschafft!

Und an einer anderen Stelle im Brigadebuch fanden wir die bemerkenswerten Worte: „Heute fand die erste Quartalsverteidigung im Kampf um den Staatstitel statt. Alle Kollektivmitglie-

der kamen zu der Meinung, daß die Durchführungsme-thode unbedingt niveauvoller gestaltet werden mußte.“

Dazu Kollege Tomke, Bri-gadier:

Der Titelkampf mußte attraktiver gemacht werden. Die Methoden der Abrech-nung nach Formular entspre-chen nicht mehr den Forde-rungen unserer Zeit. Wir ha-ben uns als Kollektiv zusam-mengerauft, mehrmals den „Titel“ erreicht. Unser Bri-gadeleben, und das können wir mit Stolz feststellen, hat eine neue Qualität bekom-men. Aber was nun? Ewiger Gleichlauf kann nicht die Lö-sung sein, die Ziele müssen erstrebenswerter, höher ge-steckt sein. Die Abrechnung wird zu formal gehandhabt. Das heißt nicht, daß wir nicht noch Reserven haben, z. B.

Auch das macht die neue Qualität des Brigadelebens deutlich. Ich glaube, wir sind mit solchen Taten schon wei-ter, als es die Wettbewerbs-punkte zulassen.

Kollegin Witt, Sportfunk-tionär: Seit zwei Jahren bin ich im Kollektiv und froh, hier gelandet zu sein. Es macht Spaß hier zu arbeiten, jeder will nur Bestes leisten. Das liegt sicher auch daran, daß es Kollege Tomke, Bri-gadeleiter, versteht, seine „Mannschaft“ zu begeistern. Titelkampf muß sein, aber nicht nur formal. Darüber sollte man streiten...

– Was halten Sie von Ihrem Leiter?

– Was zeichnet ein gutes Kollektiv aus?

– Wie rechnen Sie mit Bummelanten ab?

– Die Brigadechronik – ein buntes Schaubild der Schokoladenseite des Kollektivs?

– Fühlen Sie sich wohl in Ihrem Kollektiv?

Welche Ansprüche stellen wir an uns als Kollektiv der sozialistischen Arbeit?

Wir setzen unsere Leserdiskussion fort

Folgende Fragen wurden bisher u. a. aufgeworfen:

- Ist der Titelkampf überholt?
- Wie halten Sie es mit der Qualität?
- Führt der Weg zu höherer Leistung über höhere Papierberge?

- Was halten Sie von Ihrem Leiter?
- Was zeichnet ein gutes Kollektiv aus?
- Wie rechnen Sie mit Bummelanten ab?
- Die Brigadechronik – ein buntes Schaubild der Schokoladenseite des Kollektivs?
- Fühlen Sie sich wohl in Ihrem Kollektiv?

Das richtige Wort zur richtigen Zeit – Leiter müssen Vorbild sein



Unter diesen Bedingungen vollzog und vollzieht sich die Kollektivarbeit, die den Mitgliedern Verpflichtung und ein wesentlicher Punkt unserer gesellschaftlichen Entwicklung ist.

Welche Ansprüche sollte ein „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ aus der Sicht des Kollektivleiters erfüllen?

Grundlage der Kollektivarbeit sind die Wettbewerbsverpflichtungen. Die Zielstellungen, die dort vorgegeben werden, sind das Produkt, der für die Volkswirtschaft zu erbringenden hohen produktiven Leistungen und der von den Kollektivmitgliedern zu leistenden gesellschaftlichen Aktivitäten.

Was sind 11 Jahre Kollektivarbeit, die sich unter unterschiedlichen Bedingungen vollzogen haben?

Es gab in den Jahren viele Umstrukturierungen, es gab Kollektivleiterwechsel, es gab die Einführung der Produktion von neuen Bauelementen.

Titelkampf festigt das Kollektiv

In erster Linie sehen wir im Titelkampf eine gute Möglichkeit, das neu gebildete Jugendkollektiv weiter zu festigen und alle Mitglieder in die vor uns stehenden arbeitsmäßigen als auch gesellschaftlichen Aufgaben einzubeziehen.

Der Schwerpunkt liegt dabei in der Qualifizierung neuer Kollegen für ihre Arbeitsaufgaben.

aktivleiter, der täglich mit den Verpflichtungen arbeitet, also ständig das Gespräch mit den Kollektivmitgliedern sucht, Hinweise gibt und Vorbild ist, also „Motor des Kollektivs“ ist, wird über einen gewissen Zeitraum feststellen, daß nicht von ihm höhere Ansprüche formuliert werden müssen, sondern die Mitglieder des Kollektivs sich selber höhere Ziele stellen und somit höheren Ansprüchen gerecht werden.

Zusammenarbeit mit den Genossen

Darüber hinaus steht aber auch die Entwicklung gesellschaftlicher Aktivitäten im Vordergrund, denn vor allem die Gesamtheit produktiver und gesellschaftlicher Arbeit sollte die Entwicklung eines Menschen in unserem Staat bestimmen.

Zur Erreichung hoher gesellschaftlicher Aktivitäten ist die enge Zusammenarbeit vom Kollektivleiter und den

in der Brigade integrierten Genossen sowie deren Vorbildwirkung von größter Wichtigkeit.

Sie, die Vertrauensfrau und der aktive Kern der Brigade, sind der Maßstab und bestimmen das gesellschaftliche Niveau des Kollektivs. Aus meiner Erfahrung geht mit der Entwicklung dieses Personenkreises die Entwicklung des Kollektivs mit.

Versteht es dieser Personenkreis nicht, die Beschlüsse von Partei und Regierung mobilisierend zu erläutern, so wird die zielgerichtete Aktivität des Kollektivs eingeschränkt.

Versteht es dieser Personenkreis, das richtige Wort zur richtigen Zeit zu finden, so sind die Kollektivmitglieder bereit, hohe gesellschaftliche Aufgaben zu erfüllen, und nur dann wird ein Kollektiv dem Anspruch des Titels „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ gerecht.

Johannes Zaback, DS 4

Gesellschaftliche Verpflichtungen

Unser Kollektiv setzt sich aus Kollegen der Bereichsleitung und zweier Abteilungen zusammen. Bei einem jungen Kollektiv sehe ich das Hauptanliegen beim Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ im Kennenlernen aller Mitglieder, um gemeinsam die Aufgaben im Planjahr 1981 lösen zu können.

Unser Kollektiv hat sich

neben der Erfüllung der ökonomischen Aufgaben auch gesellschaftliche Verpflichtungen gestellt, beispielsweise 100prozentige Mitgliedschaft in der DSF bis zum Jahresende zu erreichen, Werbung für die ZV und Erfüllung eines umfangreichen Kultur- und Bildungsplanes.

Rainer Stäwer, Kollektiv Zyklus II, LCD-Fertigung

Manfred Bär, Abt.-Ltr. RLP 1

Ein Erfolg für uns war die Abrechnung des Leistungsvergleiches mit unserer Moskauer Patenbrigade, mit der wir seit einem Jahr im Wettbewerb stehen. Wir wurden Sieger im III. Quartal.



Harry Bunde, Einrichter im Jugendkollektiv „Victor Jara“: Der Kampf um den Titel spornt an, höhere Leistungen zu erreichen. In unserer Jugendbrigade herrscht eine duftige Arbeitsatmosphäre, hier kann man sich wohl fühlen. Jeder trägt dazu bei, ein kameradschaftliches Arbeitsklima zu schaffen. Unser Kollektiv hält auch außerhalb der Arbeitszeit zusammen. Nicht unwesentlich daran beteiligt ist unser Brigadeführer, Kollege Hitz. Er ist konsequent und gerecht – ein Vorbild.



Michael Hitz, Brigadeführer des Jugendkollektivs „Victor Jara“: „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ wurden wir schon achtmal. Meines Erachtens ein bißchen viel Papierkram, der mit dem Titelkampf zusammenhängt. Wichtig ist: Kann ich mich auf mein Kollektiv verlassen oder nicht? Dabei ist meine Haltung als Leiter nicht unwesentlich. Akzeptieren mich meine Kollegen, haben sie Vertrauen zu mir? Bei uns werden alle Probleme grundsätzlich ausdiskutiert. Ich glaube, unsere Brigade ist ein ganzes Stück vorangekommen, sowohl in der fachlichen Arbeit als auch was die Gestaltung der Freizeit anbetrifft. Die Renovierung einer Rentnerwohnung oder eine Schrotaktion können auch deutlich machen, ob das Kollektiv zusammenhält. Da gibt es bei uns keine Probleme mehr.

Ein Erfolg für uns war die Abrechnung des Leistungsvergleiches mit unserer Moskauer Patenbrigade, mit der wir seit einem Jahr im Wettbewerb stehen. Wir wurden Sieger im III. Quartal.



report

Die Seite für die Jugend



Aufruf

Übt Solidarität
mit dem Volk
von El Salvador!

Wir, die Vertreter der FDJ-Grundorganisation der Kombinatbetriebe des Kombinates Mikroelektronik, rufen alle FDJ-Gruppen und Jugendfreunde, alle Genossen und Kollegen unseres Kombinates auf, durch ihre aktive Solidarität das Volk in El Salvador in seinem Kampf um Freiheit und nationale Unabhängigkeit, im Kampf um ein menschenwürdiges Leben gegen imperialistische Unterdrückung zu unterstützen!

Helfen wir, durch unsere Spenden, dem grausamen Morden ein Ende zu setzen!

Handeln wir im Geiste des proletarischen Internationalismus auf den Solidaritätshilferuf der Freiheitsbewegung von El Salvador!

Rat der FDJ-Sekretäre
des VEB Kombinat Mikroelektronik

Neues aus dem Jugendobjekt LCD

Es macht Spaß mit dabeizusein

Mitgliederversammlung im LCD-Zyklus I am 28. Januar 1981. Es geht um den persönlichen Beitrag jedes einzelnen zum Volkswirtschaftsplan 1981.

Am 27. August 1980 wurde unser Jugendobjekt LCD durch den Betriebsdirektor übergeben. Seit den ersten Tagen versuchen wir – über 50 Jugendliche – uns an der Seite erfahrener und älterer Facharbeiter, Wissenschaftler und Technologen einzuarbeiten und die Probleme an einer sehr hochwertigen Technik zu meistern. Für die übergroße Mehrheit von uns, die zum allerersten Mal im Leben überhaupt im Arbeitsprozess steht, heißt das: Tagtäglich höchste Verantwortung, viel Schweiß und Einsatzbereitschaft. Einige haben immer noch ihre Probleme mit der Arbeitsdisziplin, mit Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit, mit der Ehrlichkeit am Arbeitsplatz. Aber gerade die Arbeitsdisziplin, die Moral jedes einzelnen hat in unserem modernen Produktionsabschnitt größte Bedeutung für einen störungsfreien Ablauf des gesamten Arbeitsprozesses. Deshalb berieten wir auch auf unserer Mit-

gliederversammlung, wie wir diesen Erziehungsprozess durch die FDJ-Gruppe noch wirksamer und zielgerichteter führen können. Alle müssen erkennen, welch hohen Wert ihre Arbeit hat.

Unterstützung am Arbeitsplatz

Wir bemühen uns nun die anderen zu unterstützen, wenn sie an ihrem Arbeitsplatz Hilfe brauchen. Wir bemühen uns, die Freundschaften zwischen den Arbeitskollegen zu festigen – auch durch eine gute FDJ-Arbeit.

Die staatliche Leitung verpflichtete sich, ein Wettbewerbsprogramm auszuarbeiten, und die FDJ-GO spendiert für die besten Jugendlichen Wochenreisen als Auszeichnung. Und das ist auch der einzige Weg, wie wir die hohen, uns gestellten Ziele verwirklichen können. Bald werden wir zum Beispiel unsere Maschinen mehrschichtig auslasten, denn wir wollen den gesamten Bedarf unserer Industrie an Flüssigkristallanzeigen, zum Beispiel für Uhren und Taschenrechner, aus unserer Produktion abdecken.

Wir werden schon bis zum 28. Februar 1981 für die neue Quarz-Armbanduhr (Kaliber 19) 6000 Zellen bereitstellen.

Erste Erfolge zu verzeichnen

Auch Erfolge haben wir schon zu verzeichnen. So erlangten wir für unsere Technologien „Uhr“ und „Rechnerzelle“ das Gütezeichen „Q“. So konnten wir auch unsere Serienproduktion schon einen Monat früher als geplant, am 5. Januar 1981, aufnehmen.

Bleibt noch zu sagen, daß es auch Spaß macht, beim Aufbau einer neuen Produktion dabeizusein. Auch haben wir uns sehr schnell in das Kollektiv eingelebt und sind stolz darauf, Verantwortung zu tragen. Unsere Probleme werden wir nach und nach, je schneller desto besser, ebenfalls in den Griff bekommen.

Und dazu war die Mitgliederversammlung des Jugendobjektes LCD.

Erich Feix

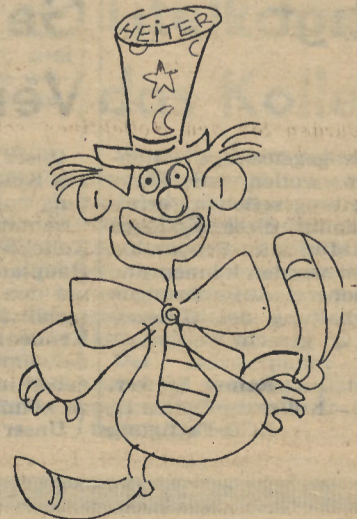
Einweihung des Jugendobjektes

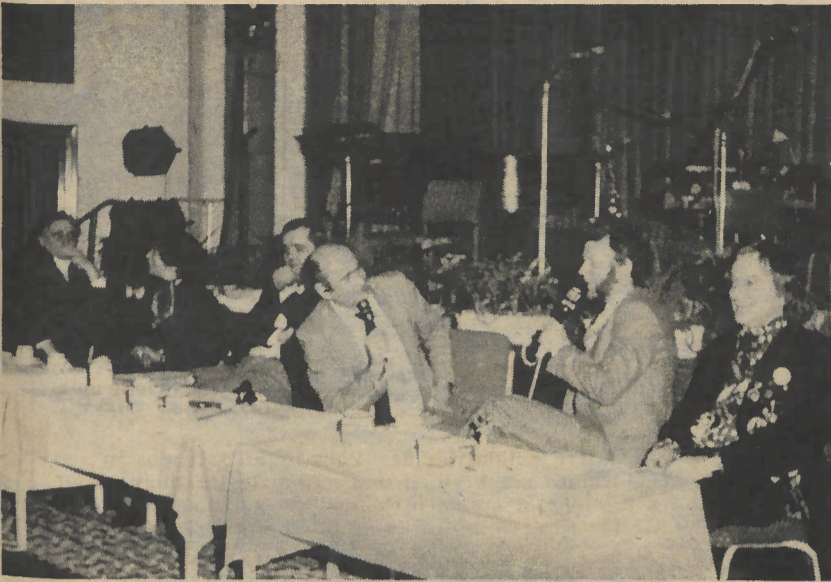


Faschingszeit – närrische Zeit



am 21. 2. 1981 +++ Kartenbedarf an die AFO-Sekretäre melden +++ aus dem Programm +++ Folkmusik von Skiffle Schwerin +++ Diskothek +++ cubanische Rhythmen +++ Tanzturnier +++ Aktionen der Singegruppe +++ Maskenbildner +++ Fotoservice +++ mit Sport ins Weltgeschehen +++ Mäuserennen +++ Karibische Spezialitäten +++ frischer Kuchen +++ Versteigerung +++ Trödelmarkt +++ Standesamt +++ Bücher +++ Platten-shop +++ Schusterjungen +++ Bier ++





Die Veranstaltungsreihe „Bei Heinz Florian Oertel zu Gast“ findet bei unseren Kollegen immer viel Anklang.

Fotos: Poesche

Großes Angebot informativer und geselliger Unterhaltung

Interview mit Helga Bensch, Vorsitzende der Kulturkommission der BGL

Genossin Bensch, im Oktober vergangenen Jahres wurde unser Kulturhaus rekonstruiert übergeben. Wieviel Veranstaltungen fanden seitdem statt?

Seit der Übergabe des Kulturhauses am 10. Oktober 1980 fanden hier bis Ende des Jahres etwa 200 Veranstaltungen, Vorträge, Versammlungen, Schulungen und Beratungen statt, mit einer Besucherzahl von über 16 000 Gästen.

Welche Möglichkeiten bestehen, sich über das Angebot unseres Kulturhauses zu informieren?

Bestellungen ab sofort möglich

Die Kulturfunktionäre der AGO erhielten für jede Gewerkschaftsgruppe einen Kultur- und Sportkalender, der, wie wir hoffen, nun im Arbeitsraum hängt und damit allen Kollegen die Möglichkeit bietet, sich über das kulturelle und sportliche Angebot des Monats zu informieren.

Im Kulturhaus werden ab sofort Bestellungen für alle im Jahreskulturangebot ausgewiesenen Veranstaltungen und Vorträge entgegen genommen.

Welche Veranstaltungen würden Sie den Kollektiven besonders empfehlen?

Besonders hinweisen möchten wir auf das Vortragsangebot. Viele Kulturfunktionäre kennen schon den Reiseschriftsteller Albert Donle. Er wurde von uns verpflichtet, im ersten Halbjahr 1981 jeden Monat zwei



Vorträge zu halten über seine Reisen in alle Sowjetrepubliken. Diese Vorträge finden jeweils um 14.00 Uhr für Schichtarbeiterkollektive und um 15.45 Uhr für Normalschichtkollektive statt. Aber auch die bei unseren Werktätigen beliebten Raumbildvorträge der Reporterteams Reyman und Büttner können wieder gebucht und besucht werden.

Darüber hinaus bieten wir eine ganze Reihe von geselligen Veranstaltungen zur Entspannung und anregenden Unterhaltung an. Die Veranstaltungsreihe für Produktions- und Schichtarbeiter „Bei Heinz Florian Oertel zu Gast“ steht in diesem Jahr noch viermal an Sonnabenden auf dem Programm.

Speziell für Gewerkschaftsfunktionäre wurden im Hinblick auf den X. Par-

teitag und auf die in diesem Jahr stattfindenden Gewerkschaftswahlen vorerst zwei Veranstaltungen geplant.

Anfang Februar für Vertrauensleute und Anfang April für die Kultur- und Sportfunktionäre finden Veranstaltungen unter der Bezeichnung „Treff mit Kalle“ statt. Kalle ist Kalle Neumann vom Berliner Rundfunk, den wir als Moderator für diese informative und unterhaltende Veranstaltungsreihe gewonnen haben. Die Einladungen dazu erhalten die Funktionäre über die AGO-Leitungen.

Frühlingsbälle und Maientanz

Drei Faschingsveranstaltungen, zwei Frühlingsbälle, Maientanz und eine Schautanzveranstaltung bereichern die Palette der geselligen Veranstaltungen mit anschließendem Tanz. Wir möchten auch auf den Kinderfasching am 18. Februar 1981 hinweisen. Hieran können Kinder unserer Betriebsangehörigen sowie Patenklassen der sozialistischen Kollektive teilnehmen.

Höhepunkt im geistig-kulturellen Leben werden dann im Oktober 1981 die Betriebsfestspiele der Werkteile und Fachdirektorate sein.

Wieder zu Gast bei Heinz Florian Oertel

In der Veranstaltungsreihe „Bei Heinz Florian Oertel zu Gast“ sind am Sonntag, dem 14. März 1981, um 9.30 Uhr Carola Nosssek, Sängerin, Deutsche Staatsoper Berlin, Marion Hofmann, Harfenistin, Berliner Sinfonieorchester, Dr. Wilfried Markert, Schauspieler, Schauspielschule Berlin, Chris

Doerk und ihre Musikanten sowie die Kleine Blasmusik Berlin unter Leitung von Karl Nordmann. Karten zum Preis von je 2,55 Mark bei den AGO.

Anschließend an die Veranstaltung ist ab 12.00 Uhr Mittagessen im Kulturhaus möglich.

„Lebe hoch“ aus Roznow

Der Direktor des Kulturhauses in Roznow schrieb uns u. a.: „Bei der Bilanz des verflossenen Jahres können wir konstatieren, daß es erfolgreich war – der Frieden für unsere Völker wurde bewahrt, und zwar durch die großen Friedensbestrebungen der Länder mit sozialistischer Gesellschaftsordnung,

mit der Sowjetunion an der Spitze. Diese grundlegende Lebensbedingung zeigte sich ebenfalls in der erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen unseren Werken und Kultureinrichtungen. – Der Erweiterung und Vertiefung unserer freundschaftlichen Beziehungen auf dem Gebiet der kulturellen Zusammenarbeit ein „Lebe Hoch!“

Unser Rätsel: Wörter ohne Kopf

Rachen — Strich — Inge — Wald — Rade — Trumpf — Tage — Inder — Orden — Tat — Irene — Richter — Ute — Schatz — Arie.

Durch Vorsetzen eines Buchstaben ist jedes Wort in ein neues zu verwandeln. Die neuen Anfangsbuchstaben, im Zusammenhang gelesen, nennen einen Roman von Serafimowitsch.

Auflösung Nr. 5

Waagrecht: 1. Lhasa, 4. Abart, 8. Komar, 9. Paket, 11. Akaba, 13. Aventurin, 14. Sana, 17. Sela, 20. Heliotrop, 24. Orest, 25. Ilona, 26. Netto, 27. Thale, 28. Miene.

Senkrecht: 1. Lapsis, 2. Alkan, 3. Akte, 4. Amati, 5. Baku, 6. Arar, 7. Tran, 10. Eva, 12. Biel, 15. Ader, 16. Motte, 17. Sol, 18. Epode, 19. Agave, 20. Hort, 21. Lena, 22. Isel, 23. Riom.

Vielfältige Veranstaltungen

Veranstaltungen im DFD-Beratungszentrum, Berlin-Oberschöneeweide, Wilhelmshofstraße 82 c, Telefon 6 35 48 70:

17. Februar, 15.00 Uhr: Kennen wir die Behandlungssymbole unserer Textilien? Kollegen vom VEB Retawex geben darüber Aufklärung.

18. Februar, 15.00 und 16.30 Uhr: Die tägliche Kosmetik.

19. Februar, 15.00 Uhr: Vorführung manueller Haushaltsgaräte.

24. Februar, 25. und 26. Februar, 14.30 und 16.30 Uhr: Die Veritas-Nähmaschine. Besonders für die Teilnehmerinnen der praktischen Kurse Schneidern.

3. März, 15.00 Uhr: Wir backen eine Pizza. Vorführung mit Verkostung.

4. März, 15.00 und 16.30 Uhr: Unsere armen Füße. Hinweise und Tips zur täglichen Fußpflege.

17. März, 15.00 Uhr: Das Mütterjahr – wie soll ich das nutzen?



Vom Turm des Köpenicker Rathauses sieht man auf einen Teil der Köpenicker Altstadt und auf das neue Allende-Viertel im Hintergrund.



Das Haus der Dienstleistungen und des Jugendklubs im Allende-Viertel in Köpenick. Fotos: ADN-ZB



Köpenicker Allende-Viertel: Diese Jungen und Mädchen besuchen die Salvador-Allende-Oberschule, deren Außenwand ein großflächiges, dem Gedanken der Solidarität gewidmetes Wandrelief schmückt.

Aus unserem Stadtbezirk

Die Bauschaffenden unseres Stadtbezirks haben 1980 den Plan der Bauproduktion mit 100,5 Prozent erfüllt.

In den Versorgungs- und Betreuungsbereichen wurden die Aufgaben realisiert, teilweise sogar übererfüllt.

Im „Mach mit“-Wettbewerb konnten wir 1980 Werte von 30,2 Mio Mark abrechnen.

Zur Lösung der höheren Anforderungen im neuen Planjahr werden beispielsweise 34,3 Mio Mark für die Wohnraumwerterhaltung eingesetzt. Das ist eine Steigerung gegenüber dem Ist des Jahres 1980 auf 112,9 Prozent. Damit werden 41,8 Prozent des Bauaufkommens im Stadtbezirk für die Wohnraumwerterhaltung eingesetzt.

In diesem Jahr werden die ersten 637 Wohnungen sowie die notwendigen Einrichtungen der Volksbildung und des Gesundheits- und Sozialwesens, wie zwei Schulen, eine Turnhalle und zwei Kinderkombinationen, im Rahmen der Erweiterung des Allende-Viertels übergeben.

Im Zusammenhang mit der Erweiterung des Allende-Viertels wird die verkehrsmäßige Erschließung des Wohngebietes fortgeführt. Es wird eine weitere Buslinie – die Linie 69 – eingerichtet. Die Salvador-Allende-Straße wird an den Müggelheimer Damm herangeführt, der Müggelschloßchenweg ausgebaut. Die Arbeiten an der Spreerbrücke werden fortgeführt. Die Müggelheimer Straße und die Wendenschloßbrücke werden fertiggestellt, die Bauarbeiten an der Straße An der Wuhlheide abgeschlossen.



Die Schloßinsel Köpenick wird gern von Berlinern und Touristen aufgesucht. Neben dem Schloß befindet sich auch die Schloßkapelle mit ihren Sandsteinfiguren, dem Portal und den Stuckrosetten, ein Kleinod der Barockbaukunst. Sie wurde vom Baumeister Nering geschaffen.

Verblüfft

Der volkstümliche Berliner Arzt Doktor Heim (1747–1834) wurde zu einer schon betagten Patientin gerufen, an deren Bett er bereits die ganze erbberechtigte Nachkommenschaft vorfand. Der Arzt schickte alle hinaus und untersuchte die Kranke. Mit besorgter Miene trat er aus dem Krankenzimmer und sagte einem der Wartenden, der auf ihn zustürzte: „Bereiten Sie die Familie schonend darauf vor: Die Kranke wird wieder gesund.“

Speiseplan vom 16. bis 20. Februar

Montag, 16. 2.

Grüne-Bohnen-Eintopf mit Fleisch, 0,60 M
Fr. Blutwurst, Sauerk., Kartoffeln, 0,50 M
Rinderschnitte, Gemüse, Kartoffeln, 1,30 M
Jägerschnitzel, Rohk., Makk., 0,80 M
2 Setzeier, Gurke, Röster, 0,80 M

Dienstag, 17. 2.

Linseneintopf m. Bockw., 1,00 M
Deutsches Beefsteak, Gemüse, Kart., 1,00 M
Käblerbr., Sauerk., Kart., 1,20 M
Geflügelfrikassee, Rohk., Risotto, 1,30 M
Hefeklöße m. Komp., 0,80 M

Mittwoch, 18. 2.

Brüheis m. Geflügel, 1,00 M
Bratwurst, Gemüse, Kart., 1,00 M
Schweinebraten, Bayr.-Kr., Kartoffeln, 1,20 M
Dorschfilet, Rohk., Mayos., 0,80 M
Kräuterquark, Butter, Rohk., Kartoffeln, 0,80 M

Donnerstag, 19. 2.

Möhreneintopf m. Fleisch, 0,60 M
Schnitzel, Gemüse, Kart., 1,40 M
Hackbraten, Gemüse, Kart., 1,00 M
Knacker, Sauerk., Erbsp., 1,00 M

Milchreis m. Z. u. Z., Kompott, 0,50 M

Freitag, 20. 3.

Weißkohleintopf m. Fleisch, 0,50 M
Leber, gebr., Rotk., Kart., 1,40 M

Wurstschaschlyk, Rohk., Risotto, 1,00 M
Gemüseulasch, Kart., Apfel, 1,10 M
Bratmakrele, Rohk., Röster, 0,50 M

Änderungen vorbehalten!

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Bey. Redakteur: Klaus Schüler. Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Glocke, BGL; Kollege Waldhausen, Kammer der Technik; Genosse Steiniger, Werkteil Diode; Genossin Osche, Werkteil Bildröhre; Genossin Karer, Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie; Genosse Sölter, Werkteil Röhren; Genosse Krenzlen, Werkteil Sonderfertigung. Redaktion: 3. Geschöß, Bauteil V, Zimmer 3121 a, Telefon 6 35 27 41, Apparat: 2323. Erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND)